



naturindianer BNE-Hort in Untergiesing Agilolfingerplatz 1 Konzeption für Eltern

Vorwort

Die naturindianer-kids gUG entwickeln ein ganzheitliches Konzept der naturindianer-Kinderbetreuung nach den Richtlinien einer Bildung zu nachhaltiger Entwicklung (BNE).

Bereits seit 2006 veranstalten die naturindianer während der Schulferien ökologische Ferien camps für Grundschul Kinder in originalen Indianer-Zelten. Dieses innovative Kinderbetreuungs konzept wurde bereits zum wiederholten Male als offizielles Projekt der UN-Dekade einer Bildung zu nachhaltiger Entwicklung ausgezeichnet.

Eine Verstetigung und Ausweitung dieses Konzeptes auf den "Zeitraum zwischen den Ferien" wird durch die Gründung von naturindianer BNE-Horten als innovative Form einer Nachmittagsbetreuung für Grundschüler angestrebt. Gewohnheiten des täglichen Lebens sollen überdacht, im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung reflektiert und wo/wenn möglich verändert werden.

Der naturindianer BNE-Hort ist eine familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung. Der Hauptauftrag des Hortes ist die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern ab der Einschulung bis zum Alter von 10 Jahren (Vollendung der vierten Klasse).

Das nachfolgende Pädagogische Konzept wurde unter Berücksichtigung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) erarbeitet. Die Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen flossen ebenso in die Konzeptionierung ein, wie der Lehrplan Bayerischer Grundschulen.

Diese Version stellt einen übersichtlichen Auszug der eigentlichen Arbeitsgrundlage von Träger und Team für alle Eltern und Interessierten dar. Eine Anmeldung im Hort der naturindianer sollte nur unter vollster Zustimmung aller konzeptionellen Punkte erfolgen, die Konzeption ist daher zu unterzeichnen.

Schließlich bleibt anzumerken, dass bei Formulierungen, wie „ErzieherInnen“ und „PraktikantInnen“ immer beide Geschlechter gemeint sind.

1. Zielgedanken

a. BayKiBiG

Das Bayerische Kinder Bildungs- und Betreuungsgesetz gibt ganz klar einen sogenannten Generalauftrag vor.

„Dieser Generalauftrag verpflichtet pädagogisches Personal -, bei jedem einzelnen Kind – nicht in der Gruppe! – Neugier und Entdeckerfreude zu wecken, gleichsam sein Lern- und Entwicklungspotential zu entzünden, um die lebenslangen Bildungsprozesse zu initiieren, die ihm letztlich helfen, seine Mit- und Umwelt zu verstehen, zu deuten und für sich Orientierung und eine Lebensperspektive zu gewinnen.“

b. BNE

BNE bedeutet „Bildung zur nachhaltigen Entwicklung“ und ist unser großes Ziel.

„Bildung für nachhaltige Entwicklung vermittelt Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln. Sie versetzt Menschen in die Lage, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf künftige Generationen oder das Leben in anderen Weltregionen auswirkt.“ (siehe www.bne-portal.de)

Zusammengefasst in all seinen Bestandteilen meint BNE, zu lernen, sich so zu verhalten, dass für nachkommende Generationen kein Schaden entsteht.

2. Motivierende Rahmenbedingungen

a. Trägerseite

Alle Rahmenbedingungen der Arbeit im Hort werden regelmäßig auf Aktualität geprüft und wenn möglich an die Bedürfnisse der derzeitigen Gruppe angepasst.

Eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe zwischen Team und Träger ermöglicht konstruktives Arbeiten. Hinter dieser Zusammenarbeit steht stets der Versuch, den Wünschen des Teams, sowie den Kinderwünschen finanziell, administrativ, personell, wie auch fachlich nachzukommen.

Für den Konfliktfall ist vorsorglich eine Vorgehensweise festgelegt, denn die Zufriedenheit aller Beteiligten ist unserer Meinung nach essentiell.

b. Teamseite

Eine positive Lebens- und Erziehereinstellung, Offenheit Neuem und der Individualität jedes einzelnen Kindes gegenüber und das Bewusstsein der eigenen Vorbildrolle vermitteln den Kindern durch natürliches, menschliches Auftreten Sicherheit.

Eigene Wertvorstellungen zu überdenken hilft dabei, sich in Andere einzufühlen!

So sind wir, das Team mit Herz und Seele dabei und Teil der Gruppe, nicht über der Gruppe.

3. Pädagogisches Rahmenkonzept

a. 4 Schwerpunkte

BNE oder auch „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Bewusster Verzicht auf Strom und Wasser am Tipi sind spannend für jedes Kind. Der tägliche Aufenthalt im Freien bringt die Kinder dazu, eigene Strategien zur Versorgung zu entwickeln und Themen wie Ernährung, Ressourcenschutz, Kulturenvielfalt und Artenvielfalt in der Natur kommen wie von selbst auf!

Die sogenannte „Gestaltungskompetenz“ meint zusammengefasst die Organisation des eigenen Lebens und das Treffen wichtiger Entscheidungen... es sollte nicht immer alles „egal“ sein.

Änderungen des eigenen Konsumverhaltens entstehen durch spielerische Erfahrungen und durch das Überdenken eigener Bedürfnisse. Ob Ernährung, Malpapier oder Feuerholz – nichts gibt es unendlich viel! Sachwissen, Orientierungswissen und Handlungswissen stehen in der BNE für „was?“, „wozu?“ und „wie?“ und umfassen genau den Umgang mit eigenen Bedürfnissen und Wünschen, den die Kinder bei uns in vielen bunten Spielen und Angeboten erlernen dürfen...

Und nicht vergessen: Weder Eltern noch Kinder müssen Vorwissen mitbringen – wir lernen alle gemeinsam!

Partizipation oder auch „Teilhabe an der Alltagsgestaltung“

In unserem ritualisierten Tagesablauf müssen sich vor allem unsere Kinder wiederfinden. In jedem Bereich, in dem es möglich und sinnvoll ist, entscheiden die Kinder selbst. Dies bedeutet auch in manchen Fällen, Entscheidungen zu akzeptieren und mitzutragen, die man selbst nicht getroffen hätte! Hier zeigt sich: Eltern und ErzieherInnen müssen stets offen und flexibel sein! Im „Palaver“ (unserer Indianerkonferenz) wird in der Gruppe über Beschlüsse und die Wahl von Themen und Spielen diskutiert. Ein jedes Kind wird hier gehört! Natürliche Konsequenzen zeigen ganz von selbst den Wert eines Beschlusses und bei Frustration sind wir als Team da, um die Kinder aufzufangen.

Darüber hinaus besteht unsere Aufgabe im präventiven und aktiven Schutz vor Gefahren. Wird beispielsweise beschlossen, einen Baum zu beklettern, sorgen wir für gute Bedingungen und die Einhaltung der erforderlichen Regeln.

Unsere Wochenthemen

Jeden Montag entscheiden die Kinder frei, zu welchem Thema sie Angebote und Aktionen machen wollen. Am Ende jedes Themas findet eine Auswertung statt. Hierbei sollen die Kinder ihr Verhalten und sich selbst einschätzen lernen.

Bewältigung alltäglicher Anforderungen oder auch „Hilfe zur Selbsthilfe“

Die Strukturen unseres Alltags lassen viel Platz für Lebenspraktische Erfahrungen. Einkäufe tätigen, Preise vergleichen und zu lernen, wie und wozu man Briefe verschickt und Ämtergänge erledigt sind wichtige Erfahrungen. Darum nehmen wir auch Abstand von künstlich herbeigeführten Angeboten zu Themen, die gar nicht Thema bei der Gruppe sind.

Es bleibt außerdem viel Zeit, die sozialen Entwicklungen innerhalb der Gruppe zu begleiten.

Jedes Kind soll für seinen akuten Zustand denken: „ich weiß, was zu tun ist!“. Dazu zählt auch, zu wissen, wann und wie man sich Hilfe holt.

Ganzheitliche Entwicklungsförderung oder auch „Lernen mit Herz, Leib und Seele“

Eine Orientierung am BEP, dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan sorgt dafür, dass kein Entwicklungsbereich (Bewegung, Musikerziehung, Medien, usw.) in Vergessenheit gerät. Inhalte, die uns wichtig sind, lassen sich gut mit dem BEP vereinbaren, denn auch er sieht eine Orientierung an der Lebensnähe der Kinder vor.

b. Verständnis von Erziehung

i. Regeln und Grenzen

Regeln und Grenzen müssen für Kinder nachvollziehbar sein. Nur dann gelingt ein Bewusstsein für die Wichtigkeit der Einhaltung dieser Regeln. Verstehen Kinder, warum und wo die Grenzen liegen, so können Sie sich unbeschwert in einem abgesicherten Rahmen bewegen.

Im Naturhort unterscheiden wir zwischen vier Arten von Regeln.

Während Respektregeln die Grenzen der Mitmenschen umfassen, müssen gerade im Naturhort auch örtlich Grenzen gesetzt werden, da sich die Kinder im Gelände weitestgehend frei bewegen.

Darüber hinaus gibt es gewisse gesellschaftliche Regeln, die als Rahmen in unseren kulturellen Kreisen vorgegeben sind.

Schließlich müssen Sicherheitsregeln, die für die Aktionen in der Natur und beispielsweise im Straßenverkehr strikt eingehalten werden.

Das Hinterfragen der Regeln ist eine wichtige Methode um Regeln einerseits auf Aktualität zu prüfen und andererseits durch Wiederholen den Sinn bei den Kindern zu verfestigen.

ii. Gleichgewicht zwischen Zuneigung und Grenzsetzung

Eine positive und liebevolle Beziehung zwischen ErzieherInnen und Kind ist Voraussetzung für das Gelingen pädagogischer Arbeit.

Jedes Kind wird angenommen wie es ist und als eigener Charakter akzeptiert. Das Kind soll sich entwickeln und nicht verändert werden.

Daraus entsteht auch das Vorgehen bei Regelverstößen. Von Bestrafungen jeglicher Art nehmen wir Abstand. Jedoch lernen die Kinder an logischen und natürlichen Konsequenzen die auf ihr Handeln folgen.

Auch im Fall eines Konfliktes muss ein Kind erfahren, dass es gemocht wird. An dieser Stelle schließt sich der Kreis, zur oben genannten Zuneigung.

c. Pädagogische Methoden / Maßnahmen / Grundsätze

Was?	Wie?	Wirkung?
Kooperationen	Vernetzung des Hortes mit Schule, regionalen Unternehmen, überregionalen Unternehmen zum Erwerb von Wissen, anderen Einrichtungen und der Nachbarschaft	Hilfe zur Selbsthilfe: was erreiche ich wie und wo? Welche Ressourcen gibt es, die ich nutzen kann?
Gruppenpädagogik	Die Interaktion zwischen Gruppenmitgliedern wird gefördert und begleitet, das soziale Miteinander hat zu jeder Zeit Priorität und wird einem gelungenen Zeitplan vorgezogen. Rücksichtnahme, Toleranz und Zivilcourage sind die Stichworte.	Gemeinschaft entsteht, die nach Außen und nach Innen wertschätzend ist.
Erziehungspartnerschaft	Familie ist der größte Wert und Eltern sind die Fachleute für Ihre Kinder!	Kinder erleben Einigkeit zwischen ErzieherInnen und Eltern und somit Sicherheit.
Spielzeugreduzierung	Alles, was die Kinder an Material brauchen kann selbst hergestellt werden! Kinder lernen angemessen ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Naturmaterialien bergen einen unendlichen Schatz an Bespielungsmöglichkeiten.	Die Beschäftigung mit dem unmittelbaren Umfeld wirkt der Entwicklung von Sucht entgegen. Wertschätzung für die selbst geschaffenen Materialien entsteht.
Vertiefung von Themen	Kinder lernen dann am besten, wenn zu einem Thema eine eigene Frage existiert. Aktuelle Themen der Kinder werden also aufgegriffen, eigene Themen vernachlässigt.	Gelerntes bleibt hängen und Kinder erleben sich erfolgreich in der Selbstbestimmung. Dies motiviert zur aktiven Teilhabe!
Simulationen und Planspiele	Große Zusammenhänge werden spielerisch nachgeahmt. Beispiel: „die Reise der Paprika“	Kinder erfassen schwierige und komplexe Zusammenhänge aus Politik und Wirtschaft. Problemstellen werden erkannt und eine eigene Meinung dazu entsteht.
Dokumentationen	Die Dokumentation erfolgt in der Arbeit mit den Kindern, in der Arbeit mit dem Team und von den Kindern selbst. Alle behandelten Themen und Aktionen werden im Portfolioordner für jedes Kind festgehalten.	Planungen und Durchführungen können auf Tauglichkeit überprüft werden. Den eigenen Portfolioordner erhält jedes Kind zum Hortaustritt.

4. Daten und Fakten der Einrichtung

Wie sieht unsere Kindergruppe aus?

Die Gruppe setzt sich aus bis zu 25 Kindern der ersten bis vierten Klasse zusammen. Ziel ist ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Buben und Mädchen zu erreichen.

Die Kinder werden den einzelnen Teammitgliedern als Bezugskinder zugeteilt. Diese sind auch Ansprechpartner für Lehrer und Eltern.

Wie sehen wir, das Team eigentlich aus?

Wir bestehen mindestens aus zwei ErzieherInnen in Vollzeit (eine davon als Leitung), einer pädagogischen Ergänzungskraft und einer engagierten Aushilfe. Eine Geschlechtermischung im Team ist erwünscht.

Wöchentlich finden Teamsitzungen zur Planung, Absprache und Auswertung der Arbeit statt.

Der große Mitarbeiterkreis der naturindianer-kids dient ferner als Ressource zur Urlaubsvertretung und externem Fachwissen. Auf hierarchische Strukturen verzichten wir.

Wo und was ist denn das Tipi?

Unser besonderes Raumkonzept sieht eine unkomplizierte Eingliederung in ein laufendes Schulsystem vor. Da der Raum in der Schule nur an einem Bruchteil des Tages genutzt wird, ist das Tipi als Schwerpunkt zu nennen. Hier können die Kinder Schutz in der freien Natur erleben und ihren Ideen freien Lauf lassen: Für Körper, Geist und Seele sind der Aufenthalt in der Natur und die wertschätzende Einstellung, die wir vermitteln, ein positiver Einfluss. Gleichzeitig dient das Tipi als Schutzraum. Bei Wind und Wetter kann sich die Gruppe auf der Wiese innerhalb der Zeltplane versammeln, im Winter mit einem selbstgezündeten Lagerfeuer heizen und so direkt einen Bezug vom eigenen Handeln und dessen Wirkung herstellen.

Ferner bietet das Tipi Platz für Träumereien, Fantasie und ist für jedes Schulkind eine willkommene Abwechslung und Chance, für den anstrengenden Alltag Energie zu tanken.

Schließlich ist das echte Indianer Zelt der perfekte Rahmen für naturpädagogische Angebote und erlaubt durch die an Anreiz arme Umgebung konzentrierte Vertiefung in neue Themengebiete.

Wie sieht denn unser Tag aus?

- | | |
|--------------------|--|
| 11.00 – 13.15 Uhr: | Ankunft der Kinder, gemeinsame Erledigungen in der Gemeinde und Aufenthalt im Freien |
| 13.15 – 14:00 Uhr: | gemeinsames vegetarisches Mittagessen in Bio-Qualität |
| 14:00 – 15:00 Uhr: | Erledigung der Hausaufgaben (außer Freitag: hier findet keine Hausaufgabenerledigung statt!) |
| 15:00 – 17:00 Uhr: | Freispielzeit und Zeit für spannende Angebote rund ums Tipi |

Wie machen die Kinder ihre Hausaufgaben?

Während der Hausaufgabenzeit stehen wir allen Kindern für Fragen zur Verfügung. Individuelle Vorgehensweisen und Ziele werden mit jedem Lehrer einzeln erarbeitet. Grundsätzlich ist das Ziel, jedes Kind zu einem selbstständigen Arbeiten zu befähigen: Hilfe zur Selbsthilfe.

Sind die Wege nicht zu weit für die Kinder?

Nein! Bewiesenermaßen ist körperliche Bewegung der passende Ausgleich zum anstrengenden Schulalltag. Unserer Erfahrung nach sind die Bedenken der Eltern oft größer als die der Kinder... Geben Sie uns eine Chance☺!

Unser Schuljahr

Von Schuljahresbeginn bis etwa zu den Herbstferien dürfen sich die Kinder mit den vielen Veränderungen in ihrem Leben, dem Schuleintritt und dem Wechsel von Kindergarten zu Hort auseinandersetzen. In diesem

Zeitraum werden die Strukturen geschaffen, die eben genau auf diese bestimmte Gruppe in diesem bestimmten Schuljahr passen. Alte Rahmenbedingungen werden auf Sinn und Aktualität geprüft.

Der Zeitraum zwischen Herbstferien und Pfingsten ist die Kernzeit unseres Hortjahres. In dieser Zeit finden sich die Kinder in einem verlässlichen Gefüge wieder und routinierte Rahmenbedingungen geben ihnen Sicherheit.

Wenige Wochen nach den Pfingstferien beginnt die Vorbereitung auf das nächste Schuljahr und die Thematisierung der bevorstehenden Veränderungen, Abschiede und Neubeginne.

Die im Hort gefeierten Feste unterscheiden sich von Jahr zu Jahr. Die Entscheidung ob überhaupt und wenn ja, welche Feste im Hort gefeiert werden obliegt allein den Kindern. Ebenso die inhaltliche Gestaltung, die Entscheidung für oder gegen das Einladen der Eltern und anderer Gäste und allem, was sonst zur Organisation gehört.

Wichtiges auf einen Blick

Öffnungszeiten	11 bis 17 Uhr an Schultagen 8 bis 17 Uhr an schulfreien Werktagen
Schließzeiten	In den Winterferien und drei Wochen in den Sommerferien. Außerdem behalten wir uns drei Tage Sonderschließung für Teamfortbildungen vor.
Verpflegung	Kindgerechtes und sehr gutes Catering der Firma „Foodbutlers“, zu 100% Bio und lecker vegetarisch! Und während der Ferien erhalten die Kinder zusätzlich Frühstück und einen Nachmittagssnack... Mittags wird selbst gekocht, ebenfalls 100% Bio Außerdem: während der gesamten Betriebszeit Zugang zu frischem Bio-Obst
Erreichbarkeit	naturhort-agilolfinger@naturindianer-kids.de oder 0178 / 18 39 497 Oder naturindianer BNE-Hort Agilolfinger Agilolfingerplatz 1 81543 München
Beitrag	Monatlich 171 - 190€ zzgl. 90€ Essenspauschale, die Staffelung ergibt sich aus den Schulschlusszeiten und endet immer um 17.00 Uhr Je nach Umständen kann ein Antrag auf Kostenübernahme für beide Beträge gestellt werden.
Kontodaten	naturindianer.kids Postbank München IBAN: DE 55 7001 0080 0008 8778 06 BIC: PBNKDEFFXXX Für die Überweisung gilt: <u>Wenn Sie Monatsbeitrag und Essensgeld getrennt voneinander eingerichtet haben:</u> Einrichtung_NameKind_Monatsbeitrag bzw. Einrichtung_NameKind_Essen <u>Wenn Sie beide Beiträge über einen Auftrag überweisen möchten, geben Sie bitte im Verwendungszweck an, wie sich der Betrag zusammensetzt:</u> Einrichtung_NameKind_Betrag xy Monatsbeitrag, Betrag xy Essen
Qualitätssicherung	Einmal jährlich findet eine Zufriedenheitsumfrage aller am Hort Beteiligten statt: Team, Kooperationspartner, Lehrer, Eltern und Kinder geben Kritik, Anregungen und können uns aufzeigen, was Ihnen gut gefällt.
Einblick in den Hortalltag meines Kindes	Für jedes Kind wird während der gesamten Hortzeit eine Mappe mit vielen Geschichten, Erlebnissen und Fotos angelegt. Außerdem aktualisieren wir mehrmals wöchentlich unser Onlinetagebuch: www.agilolfinger.naturhort.de

Rechte und Pflichten von Ihnen, den Eltern

Abholung

Die Hortzeit endet um 17 Uhr. Es kann gut sein, dass wir bis dahin im Wald, der Bücherei oder am Spielplatz sind, also rufen Sie an bevor Sie früher kommen um Ihr Kind zu einem Termin abzuholen. Vor größeren Ausflügen und Aktionen werden Sie rechtzeitig informiert!

Zusammenarbeit

Unser Anliegen ist es, die Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern partnerschaftlich zu gestalten. Bei Neuigkeiten und Veränderungen im Leben des Kindes ist es wichtig, dass wir uns zeitnah darüber austauschen.

Indianerheft

Das Indianerheft führt jedes Kind im Schulranzen mit sich. Hier können Lehrer, Eltern und Hortteam jeweils die beiden anderen Parteien über schulische, private oder aktuelle Entwicklungen kurz informieren.

So können sie beispielsweise abends darin lesen, dass ihr Kind besondere Unterstützung in der Mathehausaufgabe benötigte oder finden Rundschreiben und Einladungen darin. Auch Sie können Termine und andere Infos darin eintragen, denn das Indianerheft wird täglich von uns kontrolliert.

Entwicklungsgespräch

Viele Eltern denken, die Einladung zu einem Elterngespräch deutet auf einen Konflikt hin. Nicht bei uns! Gerne tauschen wir uns jährlich mindestens einmal in einem großzügigen zeitlichen Rahmen über Ihr Kind aus. Anhand unseres Entwicklungsbogens geben wir eine Einschätzung darüber ab, wie sich Ihr Kind in unserer Einrichtung entwickelt und gleichen diese mit Ihren Beobachtungen als Mutter oder Vater ab.

Selbstverständlich sind auch Sorgen, Fragen oder Bedenken gut bei uns aufgehoben! Gemeinsam finden wir in jedem Fall eine Lösung.

Im Bedarfsfall finden wir zeitnah einen Gesprächstermin.

5. Verschwiegenheit

Das Team verpflichtet sich zur Verschwiegenheit und gibt keine Informationen über Eltern, Kinder oder Interna an Dritte weiter. Die Grundlage einer konstruktiven Zusammenarbeit ist eine vertrauensvolle Basis.

Bei Fragen, Anregungen und Bedenken: kontaktieren Sie uns einfach!

Auf eine gute Zusammenarbeit und eine tolle gemeinsame Zeit.